



TalenteTransfer
zeitgemäß
grenzenlos



Bundestreffen
der Tauschringe
Bad Aibling
3. - 5. Oktober 2003

Presse-Information

Tauschringe, Tauschnetze, Tauschexperimente

Die Tauschringidee wurde Anfang der 80er Jahre in Kanada wiederbelebt. Michael Linton (kommt zum Bundestreffen) rief dort das LETS-System (Local exchange bzw. employment trading system = Lokales Tausch- bzw. Beschäftigungs-System) ins Leben. Er konnte sich dabei auf mindestens zwei ideengeschichtliche Hintergründe beziehen: den sozialreformerischen und geldtheoretischen. Gerne werden in diesem Zusammenhang die historischen Beispiele (um 1930) aus Wörgl in Tirol und Schwanenkirchen in der Oberpfalz zitiert und sicher standen auch nachbarschaftliche Austausch-Traditionen Pate.

Von Kanada aus verbreitete sich die Idee eines geldlosen Austausch-Systems sehr schnell weltweit, und auch in Deutschland schießen seit 1993 die Tauschringe wie die Pilze aus dem Boden. In München wurde das LETS-Tauschnetz 1994 gegründet, in Bad Aibling im April 1997 der Nachbarschaftsring. Um München herum und in Bayern gibt es etwa 40 Tausch-Initiativen, deutschlandweit an die 300.

Allen gemeinsam geht es um eine erweiterte Nachbarschaftshilfe, um neue und selbstbestimmte Arbeitsformen, um gerechtere Verteilung von Werten und Arbeit, um mehr Unabhängigkeit vom Geld- und Arbeitsmarkt, um alternatives Wirtschaften und komplementäre Währungen, um Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit und damit auch um eine neue Kultur des Gebens und Nehmens.

Die Vision ist ein menschengerechteres Wirtschafts-System.

Die Verrechnungseinheit für Leistungen ist meistens die Stunde (Lebenszeit), wobei auch oft phantasievolle Bezeichnungen für die Belohnungen verwendet werden, wie z.B. Batzen, Knoten oder Flamingos. Jede Stunde wird gleich bewertet, egal, welche Arbeit geleistet wird. Von Autoreparatur bis Zierfischpflege, von Babysitting bis Transporthilfe, von Englisch-Unterricht bis PC-Beratung, von Flötenunterricht bis Radreparatur, von Brotbacken bis Partyhilfe reicht die Angebotspalette. Tauschringe leben aus der Fülle menschlicher Fähigkeiten, die neben bezahlter Arbeit und Konsum Lebensqualität erzeugen. Diese Talente sind oft gar nicht oder nicht mehr mit üblichem Geld zu kaufen. Wer sich auf das Tauschen einläßt, entdeckt auch häufig neue Fähigkeiten in sich und anderen. Es entwickeln sich auf einmal ganz ungeahnte Möglichkeiten, den eigenen und gemeinschaftlichen Alltag lebenswerter zu gestalten.

Wer mitmachen will, besucht einen der zahlreich angebotenen Informationsabende oder informiert sich in den Sprechstunden/Bürozeiten, zahlt einen einmaligen Aufnahmebetrag und unterschreibt die Grundsätze, nach denen getauscht wird - und schon kann es losgehen!

Auf dem diesjährigen Bundestreffen der deutschen Tauschringe in Bad Aibling werden jetzt die 10jährigen Erfahrungen deutschsprachiger Tauschringe unter die Lupe genommen, werden Möglichkeiten zur Erweiterung bisheriger Tauschringpraxis gesucht:

Regionalwährungen wie z.B. der Mangfalltaler könnten in Zeiten steigender Arbeitslosigkeit und knapper öffentlicher und privater Kassen auch die Selbstversorgung sicherstellen und dabei die Region stärken helfen. Tausch-Experimente leben es heute schon vor: Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Jenseits des allseits verordneten ehrenamtlichen Bürger-Engagements wird Eigeninitiative wieder anerkannt und angemessen belohnt – und macht damit auch einfach wieder mehr Spass.

Elisabeth Hollerbach, Mitbegründerin von LETS-Tauschnetz München
Im September 2003